Schnittstelle zwischen Uni und Arbeitsmarkt

„Naturtalente"-Programm geht in siebente Runde

Anika Dang

Das Karriereservice der Universität Wien, Uniport, bietet mit dem „Naturtalente"-Programm eine Initiative, um Master- und Ph.D.-Studierende mit Unternehmen zu vernetzen. Dafür werden seit 2015 jährlich sogenannte High Potentials der Natur- und Wirtschaftswissenschaften ausgewählt. Dieses Jahr findet das Programm im Zeichen der Digitalisierung statt, dabei sind 26 Studierende und sechs Unternehmen. Mehr als die Hälfte der „Naturtalente" kommen aus den Bereichen Informatik und Wirtschaftsinformatik, gefolgt von Wirtschaftswissenschaften, Physik und Mathematik.

Wen die Unternehmen suchen, fragt Moderator Ronny Hollenstein beim virtuellen Kick-off-Event am 2. März. Die teilnehmenden Firmen sind in diesem Jahr: das Beratungsunternehmen Accenture, das Bundesrechenzentrum, die IT-Beratung Objentis, die Österreichische Post, die Raiffeisen Bank International und die Wien Energie. Wenn es um fachliche Qualifikationen geht, fällt meist der Begriff IT. Wenig überraschend, fehlen doch seit Jahren Fachkräfte in diesem Bereich. Doch auch Studierende der Wirtschaftswissenschaften sowie Mathematik und Physik wären aufgrund ihrer analytischen Fähigkeiten sehr begehrt in den Unternehmen.

Neben den inhaltlichen Kompetenzen ginge es vor allem um die richtigen Soft Skills. Begriffe wie Flexibilität, Offenheit und das passende Mindset wurden am häufigsten genannt, aber auch Lösungsorientierung und Begeisterung für neue Technologien und Methoden. Und was bieten die Firmen den ausgewählten Studierenden? Auch hier scheinen sich alle Unternehmensvertreterinnen und -vertreter einig: Weiterbildung, sowohl fachlich als auch persönlich. Sabine Stortenbeek, verantwortlich für Human Ressources bei Objentis, nennt außerdem den Gestaltungsspielraum als großes Plus.

Ebenso wie der Kick-off finden auch die zweitägigen Kompetenztrainings Mitte März, die Unternehmensmodule der Firmen im April und das Closing-Event Ende Juni remote statt. Im nächsten Jahr hofft man wieder auf eine Durchführung vor Ort.

www.uniport.at/naturtalente

Foto: iStockphoto

Die Hochschulanalysten von QS holen jährlich die besten Studiengänge in 51 Fachbereichen auf die Bühne.

Elf Studiengänge in Top 50 ihres Fachs

Beim aktuellen QS-Studienfachranking schafften sechs österreichische Universitäten eine Top-50-Platzierung. Aber nur die Universität für Musik und darstellende Kunst schaffte es auch in die Top Ten.

Gudrun Ostermann

Die gute Nachricht zuerst: Bei den aktuellen World University Rankings by Subject des internationalen Hochschulanalysten QS Quacquarelli Symonds schafften es elf Studienfächer von österreichischen Universitäten in die Top 50. Das ist eine neue Bestmarke. Theologie und Religionswissenschaften der Uni Wien ist nun ebenfalls unter den besten 50 ihres Fachs.

Aber nur ein Fachbereich – nämlich Darstellende Kunst der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien – landete auf einem Platz unter den ersten zehn. Beim Ranking im Vorjahr wurde dieser Studienbereich noch auf Platz vier gelistet, aktuell schaffte das Studium den siebenten Platz.

Bereits zum elften Mal hat QS 13.883 Studienprogramme an 1440 Universitäten in 51 Fachrichtungen weltweit verglichen. Das Ranking basiert vor allem auf den Forschungsleistungen – dafür werden u. a. Zitierungen aus mehr als 22 Millionen wissenschaftlichen Arbeiten ausgewertet, der Ruf der Hochschule in der internationalen akademischen Community sowie die Reputation der Absolventen am Arbeitsmarkt.

Dominiert wird auch dieses Ranking von den US-amerikanischen Hochschulen – allen voran der Harvard University und dem Massachusetts Institute of Technology (MIT). Beide Hochschulen führen die Gesamttabelle mit jeweils zwölf Studienfächern auf einem ersten Platz an. 13 erste Plätze gehen an britische Universitäten, fünf davon konnte die University of Oxford für sich behaupten. Die meisten (46) Platzierungen unter den besten 50 gelang der University of Toronto in Kanada. Mit mehr als 60.000 Studierenden ist sie etwa um knapp ein Drittel kleiner als die Uni Wien, die mit rund 90.000 Studierenden die größte Universität im deutschsprachigen Raum ist.

Gemessen an den Top-Platzierungen nach Studienfächern ist die ETH Zürich die beste Universität in Kontinentaleuropa. Immerhin drei erste Plätze gehen an die Eidgenössische Technische Hochschule. Die Hochschule führt das Ranking in den Fachbereichen Geology, Geophysics sowie Earth and Marine Sciences an.

Aus Österreich wurden insgesamt 98 Studienprogramme von 16 Hochschulen bewertet. Knapp nicht mehr in die Top Ten schaffte es das Studienfach Darstellende Kunst der Universität Mozarteum Salzburg. Im Vergleich mit den Jahren davor konnte sich das Studienfach aber deutlich verbessern. 2019 belegte das Studium in dieser Kategorie den 32. Platz, im vergangenen Jahr wurde es bereits auf Platz 22 gelistet. Im aktuellen Ranking ist das Studium nun auf Rang elf zu finden.

Auch das Studium Publizistik und Kommunikationswissenschaften der Uni Wien konnte sich verbessern. Nach Platz 30 im vergangenen Ranking schaffte es diesmal den 24. Platz im Fächerranking. Nach den beiden Platzierungen des Studienfachs Darstellende Kunst ist der 24. Platz das drittbeste Ergebnis einer österreichischen Hochschule.

Insgesamt schafften es 30 Studienprogramme von österreichischen Universitäten unter die besten 100, im Vorjahr waren es noch 24. Die Uni Wien als größte österreichische Hochschule ist mit sechs Studienfächern in den Top 50 – neben Theologie und Publizistik sind auch Linguistik sowie Alte Geschichte, Archäologie und Anthropologie dabei. Die Universität für Bodenkultur belegt in den Agrar- und Forstwirtschaften Platz 30, die Veterinärmedizin den 31. Platz und die WU Wien in Business und Management Platz 42 in den jeweiligen Fachbereichen. Auch die Medizinischen Universitäten Graz und Wien konnten sich verbessern. Die Med-Uni Wien schaffte es auf Platz 77, Graz ist in der Ranggruppe 151 bis 200 zu finden.

www.topuniversities.com

KURZ **GEMELDET**

Senecura übernimmt EMG-Akademie für Gesundheit

Die Senecura-Gruppe, führender privater Betreiber von stationären Pflegeeinrichtungen, hat mit 1. März die Mehrheitsanteile der EMG-Akademie in Graz übernommen und damit ihr Ausbildungsangebot im Pflege- und Sozialbereich erweitert. Derzeit werden an der EMG in Graz und Kalsdorf knapp 350 Personen ausgebildet.

Einreichung für Houskapreis bis 31. März

Noch bis Ende März können Projekte im Bereich „Hochschulforschung" und „Forschung & Entwicklung in KMU" für den Houskapreis der B&C Privatstiftung eingereicht werden. 500.000 Euro Preisgelder werden vergeben. **www.houskapreis.at**

TU Graz will in zehn Jahren klimaneutral sein

Bis Ende 2030 sollen die CO_2-Emissionen der TU Graz von rund 22.000 Tonnen CO_2-Äquivalenten gänzlich neutralisiert werden. Das entsprechende Programm wurde diese Woche präsentiert. Unter anderem wird fürs Parken fossil betriebener Fahrzeuge künftig ein Klimaschutzbeitrag eingehoben. Dienst- und Flugreisen sollen reduziert werden.

Online-Infotag am 13. März an der FH Burgenland

Interessierte können sich zwischen neun und 14 Uhr online über die Studiengänge der FH Burgenland informieren. Experten und Studierende stehen für Fragen zur Verfügung, Campustouren finden ebenfalls virtuell statt. **www.fh-burgenland.at**